

Vorwort des Editorial Boards

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“ – Mit diesem Zitat von Hermann Hesse schloss das Editorial der letzten Print-Ausgabe der RpB. Zugleich endete damit auch die langjährige Schriftleitung von Ulrich Kropač (Eichstätt) und Georg Langenhorst (Augsburg), während der beide den RpB ein verändertes Gesicht gegeben, vielfältige religionspädagogische Akzente gesetzt, Diskussionen eröffnet und Zukunftsaufgaben unseres Faches aufgezeigt haben. Ein neues Editorial Board hat nun die Aufgabe übernommen, die RpB fortzuführen. Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit der aktuellen Ausgabe die RpB in einem digitalen Gewand präsentieren können. Unser herzlicher Dank gilt Ulrich Kropač und Georg Langenhorst, dass sie uns in der Phase des Übergangs immer wieder geduldig und intensiv unterstützt haben. Auch dem Vorstand der AKRK danken wir sehr für das Vertrauen in die Neugestaltung der RpB. Die wichtigsten Neuerungen, die mit der vorliegenden Ausgabe beginnen, hat der AKRK-Vorstand bereits in seinem Geleitwort erläutert: Die RpB sind nun open-access online zugänglich, peer-reviewed sowie verstärkt ökumenisch, interreligiös und international ausgerichtet.

Während der Vorbereitung dieser Ausgabe konnten wir bereits vielfältige Erfahrungen mit dieser neuen Gestalt der RpB machen. Wir haben uns über die große Bereitschaft unserer scientific community, kritisch-konstruktive Peer-Reviews zu übernehmen, sehr gefreut. Der Begutachtungsprozess verlief durchgängig wertschätzend und problemorientiert. Anerkennung und Kritik waren in der Regel fair verteilt; wenn auf Probleme hingewiesen wurde, geschah das meistens präzise und mit konstruktiven Hinweisen. Alle Beiträge der vorliegenden RpB-Ausgabe konnten durch die Rückmeldungen noch einmal qualitativ verbessert werden. Deutlich zeigte sich, dass peer review auch peer coaching sein kann. Wir sind dankbar, dass die Gutachter*innen sich diese Coaching-Dimension des Review-Verfahrens zu Herzen genommen haben. Wir sind überzeugt, dass das Peer-Review-Verfahren nicht nur eine formale Anpassung an die wissenschaftlichen Gepflogenheiten ist, sondern zur Qualitätssteigerung unserer religionspädagogischen Forschung beiträgt.

Nicht nur die Veröffentlichung der Beiträge, sondern der gesamte Einreichungs- und Begutachtungsprozess erfolgt nun digital über unsere Website www.rpb-journal.de bzw. www.rpb-journal.eu. Der Aufbau dieser digitalen Infrastruktur wäre ohne die unermüdliche Unterstützung des Teams der University of Bamberg Press (UBP), insbesondere durch Frau Barbara Ziegler, nicht möglich gewesen – ein ganz großes Dankeschön hierfür! Für das Layout der einzelnen Beiträge sei Frau Anna-Lena Kußmann (Siegen) herzlich gedankt. Sicherlich hakt die Umstellung auf die digitale Publikation der RpB noch an der ein oder anderen Stelle. Wir freuen uns daher über Verbesserungsvorschläge und Anregungen für die kommenden Ausgaben.

Ganz herzlich möchten wir Sie einladen, die RpB inhaltlich mitzugestalten. Reichen Sie für die thematisch offenen Ausgaben Beiträge ein oder beteiligen Sie sich an den Call for Papers für einzelne Special Issues. Damit Sie keine Informationen zu den Call for Papers oder dem Erscheinen eines neuen Heftes verpassen, empfehlen wir Ihnen, sich auf der RpB-Website zu registrieren. Sie werden dann automatisch über Neuigkeiten informiert.

In den Beiträgen des vorliegenden Heftes sehen wir bereits die meisten Perspektiven berücksichtigt, die die RpB künftig kennzeichnen. Es finden sich Artikel aus der Perspektive verschiedener konfessionsbezogener Religionspädagogiken, namentlich solche mit evangelischem (Lorenzen; Simojoki/Henningsen), islamischem (Zeppenfeld) und katholischem Bezug (Caruso/Woppowa; Gronover). Ein Beitrag wird von einem gemischt-konfessionellen Team verantwortet (Zimmermann et al.) und zeigt die wachsende Bedeutung konfessioneller bzw. auch interreligiöser Zusammenarbeit. Mit dem Artikel von Alexander Gröschner ist eine erziehungswissenschaftliche Perspektive vertreten, wobei auch der Beitrag von Carina Caruso und Jan Woppowa auf die verstärkte Rezeption erziehungs- bzw. auch sozialwissenschaftlicher Bezugstheorien in der Religionspädagogik verweist. Mit Ina ter Avests Beitrag konnten Ausführungen einer niederländischen Forscherin aufgenommen werden, die mit dem Thema Vulnerabilität Besonderheiten, aber auch interdisziplinäre Anschlussmöglichkeiten des Faches Religion deutlich machen. Zugleich zeigt dieser englischsprachige Artikel auch die Öffnung der RpB auf internationale Diskussionen an. Dass sich vier Beiträge (Simojoki/Henningsen; Gröschner; Caruso/Woppowa und Gronover) einem Symposium

der Didaktik-Sektion der AKRK verdanken, ist Ausdruck der engen Verbundenheit der RpB mit dieser Arbeitsgemeinschaft, die bei allen neuen Perspektiven auch in Zukunft gewahrt bleiben soll. Schließlich drückt sich in der Vielzahl an Rezensionen, die das vorliegende Heft abschließen, die Breite und Schaffenskraft aktueller religionspädagogischer Forschung aus. Denjenigen, die die Besprechung dieser Bände übernommen haben, gilt unser Dank.

Wir wünschen Ihnen nun viele neue Einsichten und bereichernde Erkenntnisse beim Lesen der Beiträge dieser ersten digitalen Ausgabe der RpB. Und wenn die Lektüre zumindest eine Ahnung vom „Zauber des Anfangs“ wecken kann, hat sich die Arbeit gelohnt.

Claudia Gärtner, Thorsten Knauth, Konstantin Lindner, Ulrich Riegel, Helena Stockinger, Fahimah Ulfat

Preface of the Editorial Board

"There is magic in every beginning..." This quote by Hermann Hesse ended the editorial of the last issue of RpB. At the same time, it also marked the end of the many years of editorship by Ulrich Kropač (Eichstätt) and Georg Langenhorst (Augsburg), during which they gave the RpB a new layout, set a variety innovative accents into religious educational research, opened discussions and pointed out future tasks for our subject. A new editorial board has now taken on the task of continuing the RpB. We are pleased to be able to present the RpB in a digital format with the current issue. Our sincere thanks go to Ulrich Kropač and Georg Langenhorst for their patient and intensive support during the transition phase. We would also like to thank the AKRK Board for their confidence in the redesign of the RpB. The central innovations that begin with the present issue have already been explained by the AKRK Board in its address: the RpB are now open-access online accessible, peer-reviewed and have a stronger ecumenical, interreligious and international orientation.

Preparing this issue, we were already able to make a variety of experiences with the new design of the RpB. We were very pleased about the great willingness of our scientific community to take on critical and constructive peer reviews. The review process was consistently both appreciative and problem-oriented. Acknowledgement and criticism were fairly distributed; where problems were pointed out, this was usually done precisely and with indications of how the problem could be remedied. All the contributions in the present issue have made a qualitative leap as a result of the feedback. It became clear that peer review can also be peer coaching, and we are grateful that those who commented on the submissions took this coaching dimension of the review process to heart. We are convinced that peer review is not only a formal adaptation to scientific practices, but also contributes to increasing the quality of our research in religious education.

Not only the publication of the contributions, but also the entire submission and review process is now digitally controlled via our website www.rpb-journal.de and www.rpb-journal.eu respectively. The development of this digital infrastructure would not have been possible without the support of the team of University of Bamberg Press (UBP), namely Barbara Ziegler – we appreciate that very much! We would also like to thank Anna-Lena Kußmann (Siegen) for the layout of the contributions. Certainly, the conversion to digital publication of the RpB will still have some problems in some places. We would therefore be pleased to receive suggestions for improvement and ideas for future issues.

We would also like to invite you to help shape the content of the RpB. Submit your own contributions for the thematically open issues or participate in the Call for Papers for Special Issues. To make sure that you do not miss any information on calls for papers or the publication of a new issue, we recommend that you register on the RpB website. You will then be automatically informed about news.

We are delighted that most of the perspectives to which we see the RpB as committed are already expressed in the present issue. There are contributions from the various religious educational backgrounds, namely with a Protestant one (Lorenzen; Simojoki/Henningsen), an Islamic one (Zeppenfeld) and a Catholic one (Caruso/Woppowa; Gronover). In addition, one contribution is authored by a denominationally mixed (Zimmermann et al.). With the contribution by Alexander Gröschner, an educational science perspective can be found, whereby Carina Caruso's and Jan Woppowa's contribution also points to the increased reception of such theories in religious education. With Ina ter Avest, it was not only possible to win a Dutch researcher who redeems the international openness of the RpB, but her theme of vulnerability also points to the interdisciplinary character of the subject of religion. The fact that four contributions (Simojoki/Henningsen; Gröschner; Caruso/Woppowa and Gronover) owe their origin to a symposium of the Didactics Section of the AKRK shows the close ties between the RpB and this academic society. Finally, the large number of reviews that conclude the present issue expresses the breadth and creativity of current research in religious education. Our thanks go to those who have taken on the review of these volumes.

We wish you much pleasure and enriching insights while reading the contributions and are curious to see whether the first issue of the virtual RpB has succeeded in igniting the "magic of the beginning" quoted by Ulrich Kropač and Georg Langenhorst.

Claudia Gärtner, Thorsten Knauth, Konstantin Lindner, Ulrich Riegel, Helena Stockinger, Fahimah Ulfat